

„Steiermark-Kaleidoskop“ vom 7./8. November 2019
für NMS-, PTS-, AHS- und BHS-Lehrer/innen im Retzhof

Das Retzhof-Seminar 2019 bot ein abwechslungsreiches wie auch ausgewogenes Programm, ganz zur vollen Zufriedenheit aller Teilnehmer/innen.

Herr **Peter Kaffer**, geboren 1932, erzählte als Zeitzeuge über seinen Schulalltag in der NPEA Seckau von 1943 bis 1945. Man sprach nicht von Klassen sondern von Zügen und der Klassenvorstand war der Zugführer. Neben dem Kanon der Lernfächer wurde auf die körperliche Ertüchtigung viel Wert gelegt. Die Jungmänner wurden aber auch angeleitet im Knopfnähen, Flickern und Putzen. Es gab keine gezielte parteipolitische Schulung. Der Appell fand täglich vor dem Frühstück, Mittagessen und Abendessen im Klosterhof statt, sonntags auf dem Zellenplatz mit dem Hissen der Fahne. Gemeinsam mit **Dr. Karin Thierrichter**, die eine Auswahl aus den 174 Schülerstammblätern, die im Archiv in Seckau lagern, in einer Powerpoint-Präsentation zeigte, erzählte Peter Kaffer zusätzlich Geschichten, die zu den Dokumenten passten und vieles erklärten. Er konnte auch sagen, wo sich der ausgezeichnete Luftschutzkeller befand, „der nach Aussagen von Fachleuten, der beste der Steiermark ist“, wie es im Brief des Anstaltsleiters Friedrich Weigert an eine besorgte Großmutter am 30. März 1945 hieß.

Dr. Marko Mele berichtete in seinem Referat über das EU-Projekt PalaeoDiversi Styria. Die Verknüpfung von Archäologie mit Archäobotanik und Archäozoologie führte vor Augen, wie wertvoll die Diversität ist. Das Projektziel ist die Revitalisierung. Einkorn, Emmer, Dinkel, Mohn, Leindotter, Linsen-Wicke und Hanf sind auch deswegen willkommen. Eine in Dänemark gefundene Brennesselfaser, soll aus Kärnten oder der Steiermark gekommen sein. Das Ziel des Projektes und der Mehrwert für die heutige Zeit sind: Wenn Menschen die Vielfalt in der Archäologie erkennen, dann werden sie verstehen, warum sowohl die Vielfalt als auch die archäologischen Fundstätten schützenswert sind. Das neue EU-Projekt, das Danube-Transnational-Projekt, dient zur Vernetzung des Donauraumes und zur gemeinsamen Denkmalpflege.

MMag. DDr. Christian Bachhiesl der Direktor des Hans-Gross-Kriminalmuseums sprach über die Messerspitze im Schädlfragment oder Leibliches im Kriminalmuseum. Er brachte mit seinem Vortrag bei all der Traurigkeit unglaublich viel Heiterkeit in den Seminarsaal. Dass Arsen „genderneutral“ einsetzbar ist, wie Tätowierungen zu deuten, „Ringwerfer“ zu verstehen ist und welche Lebensumstände der Leute hinter den Taten stehen, ist nur ein kleiner Auszug dessen, was dieses Referat unheimlich interessant machte. Das Museum war ursprünglich „gelebte Wissenschaft“. Heute ist es historisch und die Sammlung wird nicht mehr vergrößert.

Herr **Heinrich Kranzelbinder** führte in die Geschichte der Fotografie ein und bestach mit einem hervorragend strukturierten Vortrag. Zuerst entwickelte er von Daguerre und Talbot die Fotografie, erklärte Kollodium- und Edeldruckverfahren, um sich dann der Porträtfotografie zuzuwenden. Anhand der fotografischen Abbildungen von

Joseph Wartinger und Erzherzog Johann zeigte er verschiedene Möglichkeiten. Genauen Einblick in ein auch finanziell sehr erfolgreiches Fotografenleben gewährte das Eingehen auf das Leben und die Arbeit von Leopold Bude in Graz. Mit seinem Vortrag zeigte Heinrich Kranzelbinder auch vereinzelt die Lebensumstände der Porträtierten, und dass man mit genauem Hinschauen auf ein gestelltes Foto mitunter etwas entdecken kann, das dem Fotografen beim Nacharbeiten entgangen ist.

Mag. Ernst Gödl, Abgeordneter zum Nationalrat, kam in Fortsetzung des vergangenen Jahres zum „Steiermark-Kaleidoskop“. War im Vorjahr der Bezirk Graz-Umgebung (größter Wahlkreis von Österreich mit 450.000 Einwohnern) das Thema und blieb zu wenig Zeit zum Diskutieren über die Arbeit der Nationalratsabgeordneten, so stand diesmal die gesetzgebende Gewalt im Zentrum mit der sich ergebenden Diskussion. Die Regierung ist Befehlsempfänger der vom Nationalrat verabschiedeten Gesetze. Wie kommt es zu den Gesetzen, wer stößt neue Gesetze an? Debattiert wurde über Regierungsvorlage und Initiativantrag, Gesetz, Verordnung und Erlässe, „Wiener Stunde“ und Abstimmung. Diesmal blieb dafür ausreichend Zeit.

Karin Thierrichter